Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 35 (1941)

Heft: 24

Artikel: Weihnachtsbetrachtung

Autor: Sutermeister, Eugen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Dez. 1941

00000

Schweizerische

35. Iahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle: Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonfo III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 24

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp. Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Bur Erbauung

Weihnachtsbetrachtung.

Aus einer Weihnachtspredigt von Eugen Sutermeister.

"Die Klarheit des Herrn umleuchtete sie", so heißt es von den Hirten auf dem Felde, als sie nachts die Herde hüteten. Ihr könnt euch denken, wie sie erschraken, als der Engel des Herrn plöglich zu ihnen trat in ihre dunkle Einsamkeit. Da war es auf einmal hell und klar! Da lagen, saßen oder standen die Hirten in aller ihrer Armut und wußten nicht, was sie von dieser Himmelserscheinung halten sollsten. Es heißt denn auch: "Sie fürchteten sich sehr."

So mag es wohl manchem von uns ergehen. Du vift ja auch von tiefer Stille umgeben. Du wandelft in dunkler Einsamkeit, die andern Menschen achten deiner nicht. Du gehst in aller Unscheinbarkeit deinen Weg. Du tust in aller Etille und Treue deine Pflicht. Du hast von niemandem etwas Liebes zu erwarten. Da geschieht dir auf einmal so viel Gutes, daß du davon gleichsam geblendet wirst wie die Hirten auf dem Felde. Da umleuchtet dich auch die Klarheit des Herrn. Oft ist es nur ein guter, heller Gedanke, der wie ein Blitz vom Himmel plöglich in uns aufgestiegen ist. Oder es ist ein sehr nützlicher Kat von andern, der uns so einleuchtet, daß wir in freudigem Schreck rusen: "Ja, das wird uns helsen." Solche Klarbeit des Serry möge euch oft umleuchten

in eurem trüben Leben. Denn diese Klarheit des Herrn bringt immer etwas Gutes mit: einen Trost, eine Hilse, eine Freude. Sie blendet nicht nur, sie richtet auch auf. Der Engel des Herrn rief den Hirten ja auch zu: "Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude."

Auch wenn du in deinem trüben Tagwerk wenig Freude erlebst, so darsst du doch immer hingehen, wo der große Stern leuchtet, zum Throne Gottes. Die Hirten auf dem Felde haben die Freudenbotschaft des Engels wohl nicht ganz verstehen können. Denn sie waren einsache, arme, ungelehrte Leute. Über sie sind doch voll Glauben hingegangen zu der Krippe Fesu. So darsst du auch immer kommen zum Bater des Lichts, so wie du bist. Du darsst immer vor Gottes hellen Thron treten im Gebet, aus deiner Dunkelheit und Dürstigkeit heraus.

Seht, er liegt in seiner Arippen, Ruft zu sich mich und dich, Spricht mit süßen Lippen: Lasset schwinden, liebe Brüder, Was euch quält, was euch sehlt, Bring ich alles wieder. Die ihr arm seid und elende, Kommt herbei, füllet frei Eures Glaubens hände!

auf dem Felde. Da umleuchtet dich auch die Klarheit des Herrn. Oft ist es nur ein guter, heller Gedanke, der wie ein Blitz vom Himmel offenbar. Und dieser wahrhaftige, allwissende offenbar.

druck: Das ist ein aufrichtiger und redlicher Mensch. Man fühlt, daß man ihm vertrauen darf. Aus seinen Mienen leuchten Offenheit und Redlichkeit. Seine Worte und Werke sind flar und deutlich. Man weiß gleich, woran man mit ihm ist. Über solche Menschen sind leider selten. Durch wie viel Schein müssen wir uns betrügen lassen. Mit wie viel Lug und Trug haben wir zu kämpfen, auch bei uns selbst. Wie unlauter sind oft unsere besten Absichten. Oft sind unsere schönsten Worte nur halb wahr.

Wenn wir den brennenden Weihnachtsbaum betrachten, so wollen wir auch an diese Klar= heit denken.

Zur Belehrung und Unterhaltung

Ein Besuch in der Maschinenfabrit Brown Bovery & Cie. in Baden.

(Fortsetzung.)

Fast in allen Ländern der Erde laufen Maschinen, welche in Baden gebaut worden sind. Und überall schätzt man diese Maschinen. Denn sie sind solid. Sie laufen sicher. Man muß sie nicht immer flicken. Eben jetzt baut die Fabrik Maschinen für ein großes Elektrizitätswerk in Norwegen. Leider bekommt man wegen des Krieges viele Rohstoffe nur schwer oder gar nicht mehr. Zum Beispiel Rupfer. Als Ersat verwendet man bei Brown Boveri & Cie. häufig Aluminium. Aluminium ist aber kein voller Ersat für Kupfer.

In mächtigen Hallen werden die einzelnen Maschinenteile bereit gemacht. Da liegen zum Beispiel ganze Berge von Eisenplatten. Die Arbeiter schneiden sie an schweren Maschinen zurecht. So rasch und leicht, als wäre es Pa= pier. Andere Arbeiter bohren Löcher, andere schweißen Eisenstücke zusammen. Mit großem

Lärm und Getöse.

Auf Rollwagen oder mit großen Kranen werden die Einzelteile in die Montagehallen gebracht. Montage (sprich Montasch) heißt Aufbau oder Aufstellung. Die Arbeiter, die dort arbeiten, heißen Monteure (Montöre). Sie montieren, das heißt, sie setzen die einzelnen Teile zusammen und stellen die Maschinen auf. Sie bauen Turbinen, Generatoren, Schalt= werke, Motoren usw.

Turbinen sind Treibräder, die aussehen wie

riesige Schnecken. Es gibt Wasserturbinen, Dampfturbinen und Gasturbinen. Die Wasserturbinen haben wenige, aber großmächtige Schaufeln. Das strömende Wasser stürzt gegen die Schaufeln und treibt die Turbine herum. Die Dampf= und Gasturbinen haben kleine, aber viele Schaufeln. Der heiße Dampf und das heiße Gas setzen die Turbine ebenfalls in schnelle Umdrehung.

Die Generatoren oder Stromerzeuger sehen aus wie mächtige Wagenräder. Auch sie drehen sich und wandeln die Bewegung in elektrischen Strom um. Sie heißen darum auch Dynamomaschinen oder Kraftmaschinen. Ein großer, neuer Generator entwickelt eine Kraft von ungefähr 100,000 Pferdestärken (100,0000 PS). An den Schaltwerken kann man den Strom ein= und ausschalten. Zu den Schaltwerken gehören auch Apparate zum Messen des Stromes. Ferner verschiedenartige Sicherungen. Leicht können einzelne Teile der Apparate glühend werden und verbrennen. Sobald eine solche Gefahr besteht, schalten die Sicherungen den Strom aus. Und zwar automatisch oder selbsttätig. Das heißt, ohne daß jemand den Apparat bedient. Es sind also Schupvorrichtungen, die Beschädigungen und Feuersbrünste vermeiden sollen. In unsern Eleftrizitätswerken nehmen die Sicherungen mehr Raum ein als alle übrigen Einrichtungen zusammen. Man will alles tun, um Unfälle zu vermeiden.

Die Motoren (das heißt auf deutsch Be= weger) sind die Gegenstücke zu den Generatoren. Sie wandeln die elektrische Kraft in Bewegung um. Sie bewegen und treiben die Arbeits= maschinen. Sogar die kleinen Handwerker, die Bauern und die Hausfrauen haben heute Motoren. Man pumpt die Jauche, man hobelt die Bretter, man blocht die Böden, man treibt die Nähmaschine, man schneidet sogar die Haare mittels Motoren.

Bei einem Elektrizitätswerk geht es dem= nach so zu:

- 1. Das Wasser treibt die Turbinen.
- 2. Die Turbinen treiben die Generatoren.
- 3. Die Generatoren wandeln die Bewegung in elektrischen Strom um.
- 4. Die Drähte der Starkstromleitung leiten den Strom in die Fabriken und Wohnhäuser.
- 5. Dort setzt der Strom die Motoren in Bewegung.
- 6. Die Motoren treiben die Arbeitsmaschinen (Webstühle, Nähmaschinen usw.).